

Gemeindebrief

April 2021



evang.-luth. Kirchengemeinde Hengersberg

Mit
Kinder-
seiten!

Liebe Leserin, lieber Leser,

ziemlich genau ein Jahr ist es jetzt her, dass unser vertrautes Leben gehörig durcheinandergewirbelt wurde. Ich blicke auf ein Jahr zurück, das in eigenartiger Weise turbulent und eintönig zugleich war. Die teils täglich sich fast überschlagenden Neuigkeiten und Neueinschätzungen gingen einher mit einer massiven Einschränkung meines gewohnten Alltagslebens und Arbeitens. Es begann mit dem Schock des ersten Lockdowns und der Überzeugung, es ginge nur darum, eine zu große Überschneidung mit der Grippewelle zu verhindern, und alles sei nach ein paar Wochen vorbei. Dann die zunehmende Erkenntnis, dass das neue Virus ein größeres Problem ist als zuerst gedacht. Tiefe Einblicke in die Art und Weise, wie Wissenschaft arbeitet. Ständige Änderungen der Schutzkonzepte, bis man manchmal nicht mehr wusste, was gerade möglich ist und was nicht. Dazwischen immer wieder der Blick auf die Entwicklung in anderen Ländern Europas und der Welt und die Sorge, dass wir andere Nöte aus dem Blick verlieren. Einsicht in Notwendigkeiten und Ärger über Entscheidungen. Das Auf und Ab bei Freunden, die ein Geschäft haben und zunehmend Sorge um ihre wirtschaftliche Existenz. Hilflosigkeit und Hoffnung und Frustration und wieder Hoffnung ...



Ich denke an die Familien, die Kinder und Jugendlichen, an die Älteren und Alten. Ich denke an meine Familie, an die Freunde und wie lange ich nun schon viele nicht mehr gesehen habe. Die allermeisten machen das so toll, sind unglaublich kreativ und entwickeln immer wieder neue Ideen, und viele merken doch, wie sie langsam müde werden. Ich wünsche mir so sehr zurück, was mir am Herzen liegt: das Singen in der Kirche, fröhliches Feiern, den gemeinsamen Unterricht in den Schulen, gute Gespräche, Kaffeetrinken, Kindernächte und Konfirmandenaktionen ... und ja, natürlich weiß ich, dass wir in Deutschland gut dran sind, dass es viele andere viel schlechter haben, dass bei uns niemand verhungern wird, und ich unterstütze das Ziel, möglichst wenige Menschenleben zu gefährden, aus ganzem Herzen ...

Aber ich meine: man muss auch einmal frustriert sein dürfen! Und dann kann ich das alles auch wieder zur Seite stellen, die Ärmel hochkrempeln und mutig nach vorne schauen. Denn die Hoffnung ist ein zähes Pflänzchen. Frei nach Worten

von Bischöfin Kirsten Fehrs: Seit die Tage wieder spürbar länger werden, seit es draußen wärmer wird, wächst die Sehnsucht ins Unermessliche: nach Nähe, nach Unbeschwertheit und Leichtigkeit. Nach Zuversicht und Hoffnung. Hoffnung, die wirklich trägt, weil sie etwas von dem Schmerz des letzten Jahres versteht und nicht einfach darüber hinweggeht. Die weiß, wie das Getrenntsein schmerzt, und der Rücken und das Geradehalten, und vor allem dieses „Wie-lange-noch“ ...

Wir gehen in die letzten Tage der Passionszeit. Passionszeit, Fastenzeit: sie weiß von der Sehnsucht. Weiß von Sehnen und Suchen danach, dass es besser wird mit und in der Welt. Schmerz, Not und Tod werden nicht das letzte Wort haben. Das ist die große Kraft der christlichen Botschaft: Dieser Hoffnungsmut. Wir Christen glauben fest daran, dass wir auch im tiefen Tal nicht allein sind, sondern Krisen und Ängste bestehen können. Dass neues Leben sich durchsetzen wird, immer. Es wird uns wieder blühen.

So wie wir es in der Welt sehen. Nach einer sonnigen, frühlingswarmen Periode kam doch noch einmal ein Wintereinbruch mit Frost und Schnee. Kaum mehr zu ertragen. Aber plötzlich kann ich den Knospen beim Aufbrechen fast zusehen, allerlei Grün schiebt sich verheißungsvoll aus der Erde ...

Sie finden diesem Gemeindebrief ein Bändchen fürs Handgelenk beigelegt, in dem Blumensamen enthalten sind. Wo immer dieses Bändchen getragen wird, überall wo es weiterverschenkt wird, wo es auch eingepflanzt wird, erzählt es von Hoffnung und neuem Leben. Christen sind Hoffnungsträger. Sie erzählen von Jesus Christus, der alles kennt: Licht und Freude und dunkles Tal. Sie erzählen von Gott, der ein Freund des Lebens ist. Sie erzählen von Gemeinschaft und Miteinander, von Aufeinander-achten und Füreinander-einstehen, von Solidarität und Nächstenliebe, von Rücksicht und Barmherzigkeit.

Hoffnung wächst aus kleinen Samenkörnern. Aus Anfängen. Hoffnung wächst aus ersten Schritten, die mutig gegangen werden wollen. Hoffnungsträger werden: damit die Hoffnung auch anderen blüht.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Pfarrerin Astrid Sieber

(weitere Hinweise zum Saatband
finden Sie auf einer der Folgeseiten!)

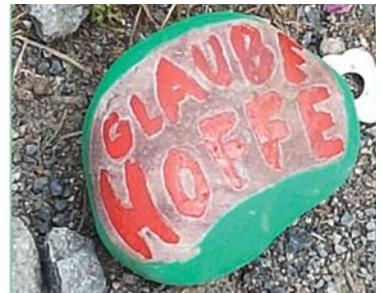


Foto: Peter Kim



Gottesdienste

Donnerstag 01.04.	19.00 Uhr		Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber
Gründonnerstag Karfreitag 02.04.	13 -17 Uhr		Friedenskirche, offene Kirche Passionsandachten jeweils zur vollen Stunde Pfarrerin Astrid Sieber
Sonntag, 04.04. Ostersonntag	5.30 Uhr		vor der Friedenskirche, Osternacht Pfarrerin Astrid Sieber
	10.00 Uhr		vor der Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber
Montag, 05.04. Ostermontag	10.00 Uhr		Foyer im Hospiz Niederalteich Pfarrerin Astrid Sieber
	15.00 Uhr		Katholische Kirche Schöllnach Pfarrerin Astrid Sieber
Sonntag, 11.04. Quasimodogeniti	10.00 Uhr		Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber
Sonntag, 18.04. Misericordias Domini	10.00 Uhr		Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber
Sonntag, 25.04. Jubilate	10.00 Uhr		Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber
Sonntag, 02.05. Kantate	10.00 Uhr		Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber



Kindergottesdienst, parallel



Familiengottesdienst



mit Abendmahl

Bei Bedarf versuchen wir eine Abholmöglichkeit zu organisieren,
bitte im Pfarramt nachfragen.

Die Gottesdienste am Ostersonntag feiern wir bei jedem Wetter draußen! Bitte auf wetterfeste Kleidung achten und ggf. Sitzgelegenheit mitbringen (ein paar Stühle, Decken und Wärmflaschen können wir zur Verfügung stellen. - Auch draußen gilt nach wie vor Maskenpflicht nach den staatlichen Vorgaben.)

Und wer weiß - vielleicht kommt ja auch der Osterhase?

Für alle, die Ostern lieber zuhause feiern möchten, planen wir wieder, einen kleinen Gottesdienst auf Youtube einzustellen. Den Link finden Sie dann auf unserer Homepage und unserem Facebook-Account.

Gebet



*O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man hasst,
dass ich verzeihe, wo man mich beleidigt,
dass ich verbinde, wo Streit ist,
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.*

*Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste,
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe,
nicht dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.*

*Denn wer da hingibt, der empfängt,
wer sich selbst vergisst, der findet,
wer vergibt, dem wird verziehen,
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.*

(Franziskus von Assisi zugeschrieben)



Reformation 1521

W O R T E mit Wirkung

Hier stehe ich, ich kann nicht anders.

Der Mönch und der Kaiser – in keinem der klassischen Lutherfilme fehlt ihre Begegnung auf dem Wormser Reichstag 1521. Gegen Luther war im Januar 1521 der Bann erlassen worden, er war als Ketzer gebrandmarkt. Der Kaiser hatte die Reichsacht mit dem Scheiterhaufen zu vollstrecken. Doch Landesfürst Friedrich III. setzte durch, dass Luther vor Kaiser und Reich erscheinen und gehört werden sollte. Am 17. und 18. April 1521 wurde der Wittenberger Professor auf den Reichstag in den Wormser Bischofshof gebracht, wo vor Kaiser, Kurfürsten, Fürsten, den päpstlichen Gesandten und zahlreichen Würdenträgern des Reiches der Widerruf seiner Schriften gefordert wurde.

Doch Luther widerrief nicht: „Wenn ich nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilen allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen

haben. Widerrufen kann und will ich nichts, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen.“ In einem späteren Wittenberger Druck sind die sieben Worte eingefügt, die später mannigfach zitiert wurden: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ In den Reichstagsprotokollen und in Luthers Aufzeichnungen findet sich diese Formulierung nicht. Und doch ist ihre Wirkung kaum zu übertreffen.

Allein das in Gott und an die Heilige Schrift gebundene Gewissen ist für Luther die Instanz, die über Wahrheit und Widerruf entscheidet. Keine menschliche oder kirchliche Autorität, kein Konzil und weder Papst oder Kaiser können die Gewissensbindung aufheben – es sei denn, sie haben überzeugende Argumente. Der Ketzer überlebt auf der Wartburg, seine Lehre bis heute. Erfochten wird in Worms 1521 das Recht auf eine abweichende Überzeugung, die gegen die höchsten Instanzen des Reiches Wahrheit beansprucht. Dies bahnt den Weg zur modernen Pluralität. Luthers Plädoyer ist ein Sieg der inneren Freiheit, die kein Scheiterhaufen verbrennen kann.

Uwe Rieske

Segensbändchen aus Samenpapier

Diesem Gemeindebrief liegt ein Hoffnungsträger-Streifen bei.

Sie können das Band am Handgelenk tragen, es hat einen selbstklebenden Verschluss.

Oder Sie verschenken es weiter. Sobald die Tage über 14 Stunden lang sind, können Sie es in die Erde legen. Wenn Sie drinnen vorziehen möchten: Hell stellen, warm halten (ca. 20 Grad sind ideal) und nicht austrocknen lassen - und mit etwas Glück wachsen verschiedene Sommerblumen!



Auch weiterhin finden Sie in Internet, Funk und Fernsehen das Angebot der Kirchen mit Gottesdiensten und Andachten: in **ARD, BR und den weiteren Landesrundfunkanstalten, im ZDF, auf Bayern1 und im Deutschlandfunk**. Die Programmteile der Zeitungen und Zeitschriften informieren darüber, ebenso <https://www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm>.

Die Kindergottesdienstverantwortlichen aus Bayern, Westfalen und Württemberg bieten ein gemeinsames **Online-Angebot für Kinder** an:

- www.kirche-mit-kindern.de: Mo, Mi, Sa - Gute-Nacht-Geschichte
- **Instagram: @kindergottesdienst.westfalen**: Do 18 Uhr Abendandacht
- youtube.com/bayernevangalisch: Kindergottesdienst (Video/Livestream)

Monatsspruch April

**Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.**

Kolosser 1,15



Kinderseite



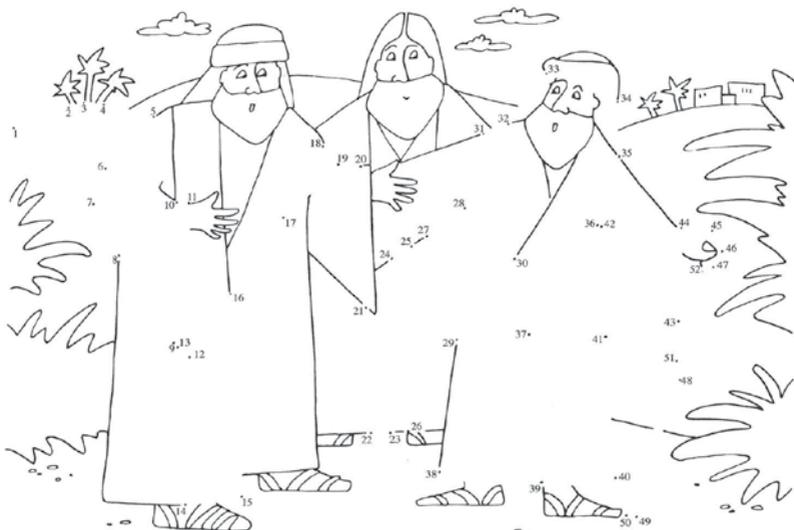
Freundschaften in der Bibel

Freunde und Freundinnen sind sehr wichtig im Leben. Weil Freunde zusammenhalten und sich beistehen. Weil Freunde füreinander da sind. Davon erzählt auch die Bibel.

Zum Beispiel bei den beiden sogenannten „Emmausjüngern“. Emmaus war ein kleiner Ort in Israel, in der Nähe von Jerusalem. Dahin gingen eines Tages zwei Männer. Sie waren sehr traurig. Sie waren Freunde von Jesus gewesen. Doch der war in Jerusalem verhaftet und getötet worden. Die beiden Jünger, vielleicht flohen sie nach Emmaus. Auf alle Fälle hielten sie zusammen und trösteten sich.

Das machen Freunde. Und dann geschah etwas Wunderbares. Auf einmal war ein dritter Mann bei ihnen. Der erklärte ihnen, warum das alles mit Jesus so geschehen musste. Er machte ihnen neuen Mut. Und abends, als die drei am Tisch zusammensaßen, erkannten die Emmausjünger, wer der dritte Mann war. Als dieser das Brot brach, sahen sie, dass es Jesus war, der auferstanden ist.

Ihr Freund lebte und hatte sich um sie gekümmert. Da freuten sich die beiden Jünger und kehrten sofort nach Jerusalem zurück.

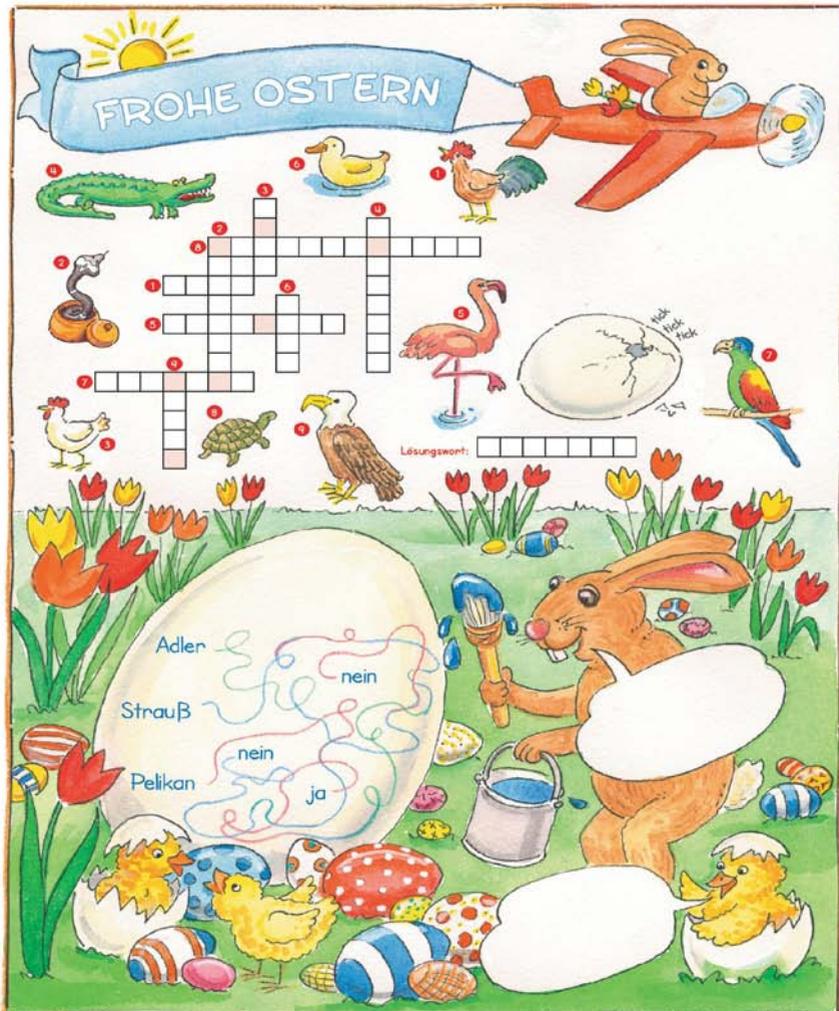


Ingrid Neelen

Kinderseite

Österliches Rätsel! A Dass Vogelbabys aus Eiern schlüpfen, weißt du sicher. Aber es gab auch einmal andere Tiere, die so auf die Welt kamen. Weißt du, welche? Löse das Kreuzworträtsel, und die markierten Buchstaben verraten dir die Antwort. B Welcher Vogel legt das größte Ei? Probiere die verschiedenen Wege aus, und du erfährst es. C Der Osterhase hat alle Eier angemalt. Zwei hat er genau gleich eingefärbt. Findest du sie? D Auf dieser Seite siehst du viele Tulpen. Wie viele sind es genau?

Deike



Lösungen: A - Saurer (1. Hahn, 2. Schlangge, 3. Huhn, 4. Krokodil, 5. Flamingo, 6. Ente, 7. Papagei, 8. Schildkröte, 9. Adler), B - Der Strauß legt das größte Ei, C - Das blaue Ei mit den weißen Streifen, D - Es sind 23 Tulpen.



Gemeindenetz

Unser Gemeindenetz bleibt weiterhin geknüpft:

Bitte rufen Sie Pfarrerin Astrid Sieber an, wenn Sie zu einer Corona-Risikogruppe gehören und keine Nachbarn oder Verwandten haben, die für Sie einkaufen und Sie unterstützen. Oder wenn Sie in Quarantäne sind und Ihnen Obst und Gemüse ausgehen, und Sie niemanden haben, der Ihnen etwas vor die Türe stellt, oder ...

Wir vermitteln Kontakte und helfen auch selbst.

Auch wenn Sie die Pandemiesituation belastet und Sie gerne „nur“ reden möchten, rufen Sie bitte Pfarrerin Sieber an!

Dafür sind wir Pfarrer schließlich da ... Tel. 09901-6463.

**Für alle, die durch die Folgen der Corona-Krise
finanziell besonders betroffen sind,**

haben Kirche und Diakonie

ein gemeinsames Hilfsprogramm aufgelegt.

Jeden Euro, der zu diesem Zweck gespendet wird, verdoppelt die Kirche und legt ebenfalls einen Euro dazu.

Und auch wir als Gemeinde

haben (wenn auch beschränkte) Möglichkeiten.

**Bitte melden Sie sich im Pfarramt oder bei der Diakonie,
wenn Sie Unterstützung brauchen!**

Wenn Sie sich beteiligen und spenden möchten, hier die Kontoverbindung:

Spendenkonto: Diakonisches Werk Bayern

DE20 5206 0410 0005 2222 22

Stichwort: Soforthilfe Corona

Weitere Informationen unter: www.diakonie-bayern.de
oder www.bayern-evangelisch.de

Gruppen, Fahrten und Veranstaltungen

Coronabedingt pausieren leider nach wie vor unsere Gruppen und Kreise, und wir vermuten, das wird auch im April noch so bleiben ...

Den aktuellen Stand erfahren Sie

bei uns und über die **Tagespresse**, unsere **Homepage** und unseren **Facebook-Account „Evangelisch in Hengersberg“** (für alle einsehbar, auch wenn Sie nicht auf FB angemeldet sind). Auf letzterem finden Sie auch immer wieder eine spontane Aktion oder einen Gruß vom Kirchhügel - oder was uns sonst noch so einfällt...

Wir freuen uns schon darauf - sobald wir dürfen und es verantworten können -, wenn wir Sie alle wieder in unseren Chören, bei den Angeboten für Kinder, Konfirmanden und Jugendliche, bei unseren Theaterfahrten ... begrüßen können - und wenn wir miteinander wieder richtig feiern können!



**Neues Leben
aus dem Grab heraus,
neues Licht in der Dunkelheit,
neue Hoffnung
gegen die Verzweiflung.**

**Mit Ostern beginnt immer wieder alles neu,
wie aus einem Ei neues Leben entspringt.
Ihnen allen ein gesegnetes, hoffnungsvolles Osterfest!**



Wir sind für Sie da!

Evangelisch-lutherisches Pfarramt Hengersberg:

Friedenstr. 21, 94491 Hengersberg

Tel.: 09901-6463 (auch AB), Fax: 09901-900658

Pfarrerin Astrid Sieber

Friedenstr. 21, 94491 Hengersberg,

Email: astrid_sieber@web.de oder pfarramt.hengersberg@elkb.de

Öffnungszeiten Pfarramt, Sekretärin: Anika Flaßhoff

Das Pfarramt ist derzeit nur mit Terminvereinbarung zu besuchen.

Dennoch sind wir selbstverständlich für Sie da!

Bitte rufen Sie an (auch AB) oder schicken Sie eine Email an:

pfarramt.hengersberg@elkb.de.

Vertrauensmann / stv. Vertrauensfrau des Kirchenvorstands:

Karl-Heinz Junghanns, Hengersberg, Tel. 09901-919244

Hanna Baumann, Hengersberg, Tel. 09901-5112

Überweisungen bitte an die Sparkasse Deggendorf

IBAN: DE45 7415 0000 0380 1037 96

BIC: BYLADEM1DEG

Sozial- und Lebensberatung der Diakonie (KASA), Regensburg

erreichbar unter Tel. 0941-58524-12

Sämtliche Daten und Bilder sind nur für kirchengemeindliche Zwecke bestimmt und dürfen insbesondere für gewerbliche Zwecke nicht verwendet werden.

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Evangelisch-lutherisches Pfarramt Hengersberg (Pfarrerin Astrid Sieber v.i.S.d.P.) - Layout: Ulla Kroll / Astrid Sieber - Fotos: privat - Druck: Druckerei Mühlbauer, Hengersberg - Auflage für die Außenorte: 850 Stück, Hengersberger Blick: 1500 Stück.

Redaktionsschluss für die Maiausgabe: 21.4.2021